

Das „**Haus der kleinen Leute**“
stellt sich vor.



Unser Motto heißt:
„**Gemeinschaft macht
stark fürs Leben**“

Wir sind 65 Kinder und 8 Erzieherinnen, auf drei Gruppen verteilt. Außer in den Gruppenräumen tummeln wir uns noch in 3 Neben- und Waschräume, auf dem Flur, im Bewegungsraum, im Werkstattraum, in der Küche und im Schlafräum. Unser Personalzimmer wird auch für Kleingruppenarbeiten mit Kindern genutzt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, spannende Bildungsangebote zu entwickeln, in denen die Neugier Nahrung findet

Das „**Haus der kleinen Leute**“ soll ein Ort sein, an dem Individualität geschätzt und gefördert wird, ohne zu vergessen, dass jeder Mensch auch ein Teil der Gemeinschaft ist. Jeder darf seine Einmaligkeit ausleben, solange er die anderen nicht stört oder behindert. Daher legen wir besonders Wert auf Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Toleranz.

Das Haus der kleinen Leute ist gemütlich, fantasieanregend und menschlich gestaltet, wie ein zweites Zuhause.

Was bieten wir den Eltern?

Verlässliche Betreuungszeiten sind eine berechnete Anforderung. Eltern brauchen Einblick in die Entwicklung und Förderung ihres Kindes. Auch das Heranführen der Kinder an eine gesunde Ernährungsweise ist vielen Eltern ein wichtiges Anliegen.

Was braucht das Kind?

Die meisten Kinder brauchen im Kindergarten die Geborgenheit einer überschaubaren Gruppe sowie den Freiraum, sich Spielpartner und Beschäftigungen auswählen zu können. Wir arbeiten daher mit einer Mischung aus offener Arbeit und fester Gruppenzugehörigkeit.

Im Nesträum finden vor allem die jüngeren Kinder unter drei Jahren Geborgenheit und Gelegenheit ihre Entwicklung altersgemäß und individuell selbst zu gestalten. Erst allmählich lernen sie die Angebote im offenen Bereich kennen.

So sehen wir das Kind:

- Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung
- Kinder sorgen von Anfang an für sich als aktiv handelnde Individuen
- Kinder leisten ihre Entwicklungsarbeit selber und wollen groß werden
- Kinder haben Lust auf Welt
- Bewegung/Tätigkeit ist der Motor ihrer Entwicklung
- Kinder können Verantwortung für ihre Zufriedenheit, ihr Lernen ... wahrnehmen
- Kinder brauchen das Wohlwollen, Halt und Bindung von Erwachsenen und ihre Einfühlung

Die Rolle der Erzieherin

Entwicklungsbegleiterin

Bezugsperson

Wir wollen:

- Beziehungsarbeit leisten, vertrauensvolle Basis schaffen
- Präsent sein/“antwortende Erwachsene“ sein
- Zuhören, Interesse zeigen, Kontakt aufnehmen, einfühlen, begleiten

Grundhaltung und Verhaltensweisen

Wir haben:

- Achtung und Respekt vor der Würde des Kindes
- Wertschätzung
- Offenheit und Mitgefühl
- partnerschaftlicher Umgang

Wir wollen:

- Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen und beantworten
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung geben
- Trost bei Niederlagen oder Ungerechtigkeit spenden

Wir bieten Kindern Räume die sie auffordern,

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurück zu ziehen
- sich zu bewegen
- sich zu beruhigen und zu entspannen

„Bei uns lernt die Zukunft“

Wir wollen das Wort Bildungsangebot mit dem Wort **Spielimpuls** ersetzen, dies ist kindgemäßer und wesentlich freundlicher. **Spielimpulse** werden unter Berücksichtigung aller Altersstufen Gruppenübergreifend angeboten.

Es gibt viele Wege den Kindern Spielimpulse zu geben. Es gibt immer wieder Bildungsbereiche die vorgegeben werden. Wir haben uns entschieden nach dem Kompetenzpool der Erzieherinnen Spielimpulse anzubieten. Durch die Gruppenübergreifende Arbeit profitieren alle davon. So entstand bei uns folgendes Konzept:

In Gr. I, eine altersgemischte Gruppe mit 25 Kindern.

Schwerpunkt:

- Experimente
- Kreatives Werken
- Hauswirtschaftliches Arbeiten

Die Gr. II ist eine Tagesstättengruppe mit 20 Kindern.

Schwerpunkt dieser Gruppe ist:

- Sprache
- Englisch
- Mathematische Grundlagen

Hier werden hauptsächlich Kinder betreut die über Mittag bleiben.

Die 2 bis 4 Jährigen schlafen in Begleitung einer Erzieherin. Die 5-6 Jährigen haben die Möglichkeit die Mittagszeit unterschiedlich zu nutzen.

z.B.

- Lernspiele am Computer
- hören einer CD
- zuhören beim Geschichten erzählen

Ab 14 Uhr kommen die Kindergartenkinder in allen 3 Gruppen für den Nachmittag wieder dazu.

Die Gr. III wandeln wir gerade in einen Nestraum um. Hier werden demnächst 4 Zweijährige betreut in einer Gruppe von 20 Kindern.

Schwerpunkt:

- Regeln des Lebens
- Bewegungsraum geben
- Schützenden Rahmen für die individuelle Entwicklung

Bezugsgruppen

Im offenen Bereich spielen Kinder aller Altersstufen zusammen.

Die Kinder gleichen Alters bilden eine Bezugsgruppe. Jede Altersgruppe hat eine Bezugspädagogin. Damit sichern wir ab, dass für jede Altersgruppe Spielimpulse gesetzt werden, die dem allgemeinen Entwicklungsstand eines Jahrganges entsprechen.

Sprachförderung

Die Förderung der Sprachentwicklung gilt als eine zentrale Aufgabe des Kindergartens. Unser Kindergarten bietet Sprachförderung über den ganzen Tag, eng eingebunden in den Tagesablauf: Morgenkreis, Mittagsmahlzeiten und Kinderkonferenzen werden bewusst als Gesprächssituationen gestaltet. In der Lesecke liegen pädagogisch anspruchsvolle Bücher zum Anschauen und Vorlesen aus. Gerade im Bildungsbereich "Gesellschaft" wird das Sprechen gezielt gefördert. Aber auch das Miteinander von älteren und jüngeren Kindern in der offenen Arbeit unterstützt den Spracherwerb. Durch das System der Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung stellen die Pädagoginnen sicher, dass Kinder bei Bedarf zusätzliche Förderung erhalten.

Mahlzeiten

Den Tagesstättenkindern wird jeden Mittag eine gesunde ausgewogene Mahlzeit angeboten und Nachmittags eine Zwischenmahlzeit. Zum Frühstück bieten wir in allen Gruppen einen Rohkostteller mit biologischen Produkten an.

(Wollen Sie mehr über unsere Mahlzeiten wissen, fragen Sie im Kindergarten nach unserer Broschüre „Mahlzeit“)

Beobachtungen

2 x im Jahr werden die Kinder schriftlich beobachtet. Anhand des Gelsenkirchener Modells wird festgestellt welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder bereits erworben haben.

Das Leuvenener Modell stellt fest, wie engagiert die Kinder lernen und wie wohl sie sich bei diesen Tätigkeiten fühlen. Eine Dokumentationsmappe wird für jedes Kind angelegt. Das Kind soll daran selbst erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt. Es soll so seinen eigenen Weg, seine Stärke und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen. Diese Mappen „Portfolio“ genannt, sollen beim Kind Stolz und Zuversicht wachsen lassen.

Portfolio

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Je besser wir über jedes Kind Bescheid wissen, desto sicherer können wir sein, es auf eine optimale und ihm gemäße Art zu fördern.

Aus diesem Grund führen wir für jedes Kind ein Portfolio, in dem wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert und reflektiert werden. Entwicklungseinschätzungen, Beobachtungen, Fotos aus dem Kindergartenalltag, Kommentare von Kindern, Eltern und Pädagoginnen. Kindergartenportfolios sind keine Kinderakten, sondern sollen Kindern, Eltern und Pädagoginnen die Geschichte des Aufwachsens jedes Kindes erzählen und illustrieren: Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken des Kindes im Buch. Eltern sind eingeladen, eigenen Dokumente für das Kindergartenportfolio beizusteuern.

Der Grundgedanke des Portfolio ist:

Mache Lernschritte und Lernerfolge sichtbar! Rede darüber, erzeuge Sicherheit! Zeige dem Kind, dass es durch reflektiertes, selbstkritisches, aber immer begeistertes Lernen seine Welt erobern und verändern kann! Lob beflügelt! Oder, um es mit einer Sammlung positiver Verstärker – Worte auszudrücken:

Du schaffst das! Ihr seid genial! Du hast doch schon ganz andere Dinge geschafft! Nur nicht verzagen: bald schaffst du es! Du hast Zeit! Weißt du noch, wie gut du vieles geschafft und gelernt hast, obwohl du zuerst dachtest, das geht nie!

Zum Schluß der Kindergartenzeit können von den Eltern diese Dokumentationen an die Schulen weitergegeben werden. Somit haben die Schulen Gelegenheit die Kinder da abzuholen wo sie gerade stehen und eine Dokumentation fortzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist uns sehr wichtig.